

Der Bürger.

Eine Wochenschrift.

Erstes Quartal.



Halberstadt,
gedruckt und zu finden bei Joh. Friedr. Delius,
1779.

Der Bürger.

Achtzehntes Stück.

Da die Absicht dieser Blätter vorzüglich dahin geht, die Aufnahme des Nahrungsstandes und die Glückseligkeit der bürgerlichen Gesellschaft befördern zu helfen; so wird nachstehende Anzeige eines in Magdeburg errichteten sehr rühmlichen Instituts einer Handlungsschule, hier nicht am unrechten Orte stehen; und ich hoffe, daß sowel die Direktion dieser nützlichen Anstalten, als meine Leser, die Ausbreitung derselben, nach Maßgabe der vor einigen Tagen dieserhalb eröffneten gedruckten Ankündigung, nicht mißbilligen werden.

Vorläufige Nachricht, von der in Magdeburg errichteten Handlungsschule.

Unserm Zeitalter, welches im Erziehungsgeschäfte Epoche macht, ist es geglückt, den Schulunterricht zu verbessern; das Kind lernt spielend lesen, und dem angehenden Gelehrten werden seine Grundkenntnisse auf eine leichte Art beigebracht. Allein, zwischen der Leseschule und Lateinischenschule ist noch eine Lücke offen geblieben, welche von dem Erziehungsbeobachter bemerkt, aber bis jezt noch nicht ausgefüllt ist. Der künftige Kaufmann, Dekonom und Künstler, kan bei der gegenwärtigen Schulverfassung auf keine andere Art zu seinem



künftigen Stande zubereitet werden, als in der Leses-, Rechen- und Schreibe-, oder in der Lateinischenschule. Verweilt er sich in der ersteren, so trägt er aus derselben mehrentheils nur eine dürftige und höchst unvollkommene Kenntniß in seine angehende Lehrjahre über; und der Besuch der lateinischen Schule ist für ihn von geringem, oft gar keinem Nutzen. In derselben kann der Lehrer unmöglich auf die Bedürfnisse eines jeden Zöglings Rücksicht nehmen. Er bearbeitet alle seine Lehrlinge als künftige Gelehrte. Der angehende Kaufmann, Oekonom, oder Künstler, erhält also in den Wissenschaften, deren Kenntnisse ihm in seinem künftigen Stande unentbehrlich sind, entweder gar keinen Unterricht, oder, wenn sie ihm vorgetragen worden, so wird doch aus denselben das für ihn Brauchbare und Nützliche nicht ausgehoben. --- Und doch ist es ausgemacht, daß zu einem geschickten Kaufmann mehr erfordert wird, als daß er bloß lesen, rechnen und eine gute Hand schreiben kan. Sein Umgang mit dem ansehnlichen und feinern Theile des Publikums macht ihm nicht nur gute und feine Sitten nothwendig, sondern er muß auch mehr als gemeine Religionskenntnisse haben, wenn er nicht in Gefahr stehen will, irreligiös zu werden. Naturgeschichte, verbunden mit Geographie, sind ihm gleich nöthige Wissenschaften, indem es ihm gleich schimpflich ist, wenn er nicht weiß, welches Land ihm seine Waaren liefert, oder wie er sie von der Natur erhält. Ja, er muß nicht nur die rohen Produkte der Natur kennen,

kennen, sondern er muß auch wissen, wie ein Theil derselben bearbeitet wird; und deshalb muß er sich mit der Geschichte der Manufakturen eben so wol, als mit der Handlungsgeschichte genau bekannt machen. -- Dem Oekonom, dem Künstler, und auch dem Kaufmann, besonders wenn letzterer in Manufakturen oder Fabriken arbeiten will, bleibt die kaufmännische Mathematik ein unentbehrliches Hülfsmittel. Da endlich der Kaufmann mit verschiedenen Nationen Briefwechsel führt; so muß er, ausser der deutschen, auch der französischen Sprache kundig seyn.

Nach diesem Ideal hat man allhier eine Handlungsschule errichtet. Von geschickten und treuen Lehrern wird in derselben, nach den besten Lehrbüchern, denenjenigen, welche sich der Handlung oder Oekonomie widmen wollen, wie auch künftigen Künstlern, in folgenden Wissenschaften und Sprachen Unterricht gegeben: In der Religion; Universal-Natur- und Handlungsgeschichte; Geographie, und besonders Kommerzgeographie; in den Waaren- und Manufakturkenntnissen; in der deutschen und französischen Sprache; im Schönschreiben; in allen im gemeinen Leben vorkommenden schriftlichen Aufsätzen; in allen kaufmännischen Rechnungsarten; im Buchhalten und ökonomischen Registrern. Die Eintheilung der Lehrstunden zeigt das Lektionsverzeichnis. --- Durch diese mannigfaltigen Uebungen sucht man nicht nur den Verstand frühzeitig zu entwickeln, und mit nützlichen Dingen anzufüllen,

sondern auch das Herz zu bilden, und die Sitten zu verfeinern.

Den Fleiß der Eleven zu ermuntern, und ein anständiges Betragen zu erhalten, ist es die Pflicht derer, bei diesem Institut angelegten Lehrer, das gute und schlechte Verhalten eines jeden Eleven in dem dazu angefertigten Konduitenbuch täglich gewissenhaft einzutragen, aus welchem, bei dem Schluß einer jeden Woche, für jeden Eleven ein Auszug verfertigt, und den Eltern desselben zugestellt wird. Diejenigen Eleven, welche sich einen ganzen Monat hindurch, durch rühmlichen Fleiß und tugendhafte Ausführung hervorgethan, bekommen eben sowol, als diejenigen, die sich selbst durch Faulheit und schlechtes Betragen erniedrigen, ein immer fortdauerndes Denkmal. Die Väter der Eleven dieses Instituts haben selbst Gelegenheit dazu verschafft; indem sie dem Institut eine Tafel geschenkt, auf welcher der Tugendhafte und Fleißige eben sowol, als der Lasterhafte und Nachlässige, bemerkt wird, (*) jener auf eine lobenswürdige, dieser auf eine beschämende Art.

Die

(*) Ich wünschte, daß der würdige Herr Direktor dieses Instituts, diese Art der Belohnung und Bestrafung, welche durch gelbe u. schwarze Nagelköpfe, so in eine Tafel geschlagen werden, geschieht, abänderte. Sie sieht zu sehr einem Spielwerk ähnlich, und ist dem reifen Alter des Jünglings, auch schon dem muntern Knaben, nicht angemessen. Zwar hat sie viel ähnliches mit der Basensdonschen Meritentafel; aber auch durch diese ist der abgezielte Endzweck nicht erreicht worden. Bei allen andern Stücken der Erziehung, z. E. bei der Methode, kan immer etwas spielendes mit unterlaufen, wiewohl auch die bisher zu weit getrieben worden. Aber die Belohnungen und Bestrafungen müssen durchaus ernsthaft seyn, und nicht den geringsten Anruch von Tändelei haben. Der hiesige geschickte Herr Prediger *Villaume* richtet mit seinen Bilets d'application in seiner Ecole de filles ungemein viel aus. ---

Anmerk. des Bürgers.

Die Bedingungen dieses neu errichteten Instituts sind folgende :

Ein jeder Jüngling, ohne Unterschied der Religion, welcher sich der Handlung und Oekonomie widmen, oder den Stand eines Künstlers wählen will, kan diese Handlungsschule besuchen.

Von einem aufzunehmenden Eleven werden keine andere Kenntnisse erfordert, als daß er das Deutsche richtig buchstabiren und fertig lesen könne.

Ein jeder der Eleven zahlet auf einen Monat 2 Thlr. 12 Gr. in Golde. Ein geringer Preis für die vielen Kenntnisse, die er sich erwerben kan. Eltern, welche ihren Kindern eine, diesem Entwurfe ähnliche Erziehung, haben geben wollen, und die Kosten berechnen, welche ihnen die vielen Lehrver verursachen, kan er nicht anders, als sehr billig scheinen. Für diesen Preis erhalten die Eleven in allen oben angeführten Wissenschaften und Sprachen einen gründlichen Unterricht. Sollten Eltern verlangen, daß ihre Kinder auch im Zeichnen und in der englischen Sprache unterrichtet werden möchten; so hat man zu jenem bereits, und wird auch hierzu Gelegenheit verschaffen. Es werden aber diese besondern Anweisungen, der Billigkeit gemäß, auch besonders bezahlt.

Damit auch dieses Institut Auswärtigen nützlich werde; so ist dafür gesorgt, daß sie als Pensionats in dem Hause des Vorstehers, unter einer guten Aufsicht, ein bequeme Wohnung und ordentlichen Tisch, zu dem

im angehängten Kostenverzeichnis bemerkten Preis, erhalten können. Da die Anzahl der Eleven sich bereits auf 25. erstreckt, so sind sie in zwei Klassen vertheilt, um den Anfänger nicht zu versäumen, und denjenigen, welcher schon den Grund in Wissenschaften und Sprachen gelegt hat, nicht aufzuhalten.

Die Mängel dieses Instituts kennen zu lernen, und die Erwartung der Kaufmannschaft zu befriedigen, ist es einem jeden Kaufmann, wie bisher, so auch in der Folge erlaubt, dieses Institut zu besuchen, in den Lehrstunden gegenwärtig zu seyn, die bemerkten Fehler anzuzeigen, und Vorschläge zur Besserung zu thun. Ist die Ausführung derselben möglich, warum sollte man sie nicht mit Vergnügen übernehmen? -- Um das Publikum von der Treue der Lehrer, und von dem Fleiße der Eleven zu überzeugen, wird alle halbe Jahr eine Prüfung, in Gegenwart der Eltern, angestellt, und der dazu bestimmte Tag den Sachverständigen und angesehenen Kaufleuten angezeigt werden. Magdeburg, den 2ten April 1779.

Johann Friedrich Keller.

Verzeichniß

von den Lehrstunden und den beim Unterrichte zum Grund gelegten Büchern.

Der Religion sind wöchentlich gewidmet vier Stunden, nach Löhners katechetischen Text.

Die

- Der Religionsgeschichte, zwei Stunden, nach Zacharia Religionsgeschichte.
- Der Geographie, zwei Stunden, nach Kaffs Geographie für Kinder.
- Der Universalgeschichte, zwei, nach Schröders Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte.
- Der Naturgeschichte, zwei, nach Büschings Unterricht in der Naturgeschichte.
- Den mathematischen Wissenschaften, zwei, nach Neccards Lehrbuch.
- Der französischen Sprache, sechs, nach der Grammaire des Dames.
- Der deutschen Sprache, zwei, nach Heynats deutscher Sprachlehre.
- Dem Schönschreiben, zehn, nach Anleitung der Berlinschen Vorschriften.
- Der Rechenkunst, achte, nach der abgekürzten Keuferschen Methode; wobei hauptsächlich, nach Anleitung des Kruferschen Kontoristen, auf eine gründliche Erlernung der Wechselrechnungen gehalten wird.
- Der Handlungsgeschichte, eine, nach einem eigenen schriftlichen Entwurf.
- Der Waarenkenntnis, eine, nach einem eigenen Entwurf, zu deren besserer Erläuterung die hiesige Kaufmannschaft dem Institut ein kleines Waarenkabinet geschenkt hat, welches sie von Zeit zu Zeit zu vermehren fortfährt.
- Der Anweisung zu Briefen, und größern Kaufmännischen Aufsätzen, zwei, nach Anleitung der Mayerschen Handlungsbriefe. Ders

Verzeichniß

der Kosten für die ganze Pension.

Für den im Plan benannten Unterricht monatlich 2 Thlr. 12 Gr. in Golde, sind jährlich - Thlr. 30.	
Für den Mittags- und Abendtisch, Trunk, Frühstück und Vesperbrod	5 Thlr. -- 60
Für des Morgens Kaffee oder Thee,	16 Gr. -- 8
Für Stube und Mobilien, Feuerung und Licht	20 Gr. -- 10
Für die Inspektion	16 Gr. -- 8
Für die Wäsche	8 Gr. -- 4
Für die Bedienung, für das Leinenzeug und Strümpfe in Besserung zu un- terhalten, und für die beständige Reinlichkeit des Kopfs zu sorgen,	16 Gr. -- 8
Für Papier, Federn und Dinte	4 Gr. -- 2

Summa jährl. Thlr. 130. in Golde.

Wer kein Bett mitbringt, zahlt dafür jährlich 8 Thlr.
Beim Eintritt in die Pension, wird für silbernes und zin-
nernes Tisch- und Trinkgeschirr, ein für allemal
10 Thlr. bezahlt.

Wer sich täglich frisiren lässet, bezahlt dafür monatlich,
gepudert 16 Gr. und ungepudert 12 Gr.

Dem Aufwärter wird beim Eintritt in die Pension, so
wie auch zur Messe und Weihnachten, ein beliebi-
ges Geschenk gegeben.

